Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 20 (1960-1961)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: D. / G.B. / E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Suot-Tasna

1. Introduczium in il nuov cudesch da tudais-ch per classas otas. Referent: insp. scol. T. Schmid.
2. Noss gods. Referent: Sign. N. Bischoff, Ramosch.
3. Alchüns aspets generals da nossa posiziun rumantscha odierna. Referent: Sign. rav. E. Strimer, Ardez.

Sur-Tasna

1. La punt nova. Vortrag von Herrn Bezirksingenieur Ganzoni mit anschließender Besichtigung der Brücke.
2. Der Gesamtarbeitsvertrag. Referenten: Lehrer Filli, Zernez, und Herr Bezirksingenieur J. Mengiardi, Ardez.
3. La sabgentscha da la parabla. Referent: mag. Stupan, Guarda.
4. Divers aspets odierns da nossa posiziun rumantscha. Referent: sar rav. Strimer, Ardez.

Unterhalbstein

1. Einführungskurs in die neue Turnschule. Leiter: Flurin Bischoff, Chur, Philipp Walther, Bergün.
2. Besprechung der Traktanden der Delegiertenversammlung.
3. Besuch der Kraftwerke Hinterrhein AG.

Vorderprättigau

1. Vorbereitung der Delegiertenversammlung.
   Tbc-Schutzimpfung und ihre Auswirkungen. Referent: Herr Dr. med. G. Mark, Schiers.
2. Singschule Chur. Vortrag und praktische Vorführungen von Herrn Lucius Juon.
   1. Teil: Entstehung, Erziehungsziele und Arbeitsweise der Singschule.
   2. Teil: Besuch der Singschule in Chur.

b) Bezirkskonferenzen

Herrschaft / Fünf Dörfer

1. Vorbereitung auf die kantonale Konferenz.
2. Vortrag von Herrn Dr. Math. Berger, Chur: «Wer waren die Mörder Jürg Jenatschs?»
3. Vortrag von Herrn Dr. E. Hug, Zürich: «Die Ausgrabungen in der Kathedrale».

Prättigau

Jenatschs Grab. Referent: Prof. Dr. Hug, Zürich.

Der Aktuar: *R. G. Tschuor*

Buchbesprechungen

Illustrierte Geschichte der Schweiz

Band II: Entstehung, Wachstum und Untergang der Alten Eidgenossenschaft. 303 S. Benziger-Verlag, Einsiedeln.

Vor einem Jahr erschien Band I von Walter Drack und Karl Schib und behandelte in vorzüglicher Art und Weise Urgeschichte, Römische Zeit und Mittelalter. Wer dieses Werk sein eigen nennt, wartete mit Ungeduld auf das Erscheinen des II. Bandes. Nun ist es so weit. In einem repräsentativen Format (214 × 280 mm), mit 250 Textillustrationen und 40 Tafeln auf Kunstdruckpapier, nebst fünf Karten, einem ausführlichen Literaturverzeichnis, einem Personen-, Orts- und Sachregister, von Sigismund Widmer redigiert, entsteht vor unseren Augen in Wort und Bild die Alte Eidgenossenschaft, wächst zu einer realen Macht in Mitteleuropa heran, erlebt Glanzzeiten und wird auch von schweren Krisen erschüttert. Dabei gelang es dem Verfasser, was lange nicht jedem

gelingt: die großen Linien nicht zu übersehen und trotzdem die Einzelheiten zu pflegen. Eine Fülle kulturgeschichtlicher und wirtschaftsgeschichtlicher Hinweise rundet das Geschichtsbild in vorzüglicher Weise. Eine Schweizergeschichte, die sich leicht liest wie ein Roman. Dabei wird manche althergebrachte, schiefe Darstellung auf den Stand der heutigen Forschung gebracht und korrigiert. Hervorgehoben sei der sachliche und vornehme Ton und das sichtliche Bestreben, den geschichtlichen Vorgängen und Persönlichkeiten möglichst gerecht zu werden. Das Werk wird jeden Geschichtsfreund erfreuen, und dies zu Recht! *D.*

Die Neuzeit (1850—1914)

Von Josef Boesch.

Vor uns liegt der zweite Teil des vierten Bandes der Weltgeschichte aus dem Eugen Rentsch Verlag in Erlenbach (ZH).

Dieser Band ist zirka 200 Seiten stark, mit 14 Abbildungen und 13 Kartenbeilagen, und stellt in zwei Teilen die weltgeschichtlichen Ereignisse von 1850 bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges dar.

Der erste Abschnitt bringt den Zusammenbruch der Wiener Ordnung (1850–1871), und zwar den Krimkrieg, die Entstehung des Königreiches Italien und des Deutschen Reiches sowie die Entwicklung der USA und die Gründung des Roten Kreuzes.

Der zweite Hauptteil befaßt sich mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, mit Bismarcks Außenpolitik sowie mit der inneren Entwicklung der europäischen Staaten. Auch die geistigen Strömungen um die Jahrhundertwende werden nicht vergessen. Der Imperialismus leitet bereits zum Weltkrieg über.

Ein Sach- und Personenregister erleichtert die schnelle Orientierung. Die Darstellung ist knapp, klar und objektiv, so daß das Buch für Mittelschulen wie für das Selbststudium recht geeignet ist. Etwas willkürlich erscheint uns die Auswahl der Abbildungen. *D.*

Erziehungsprobleme unserer Zeit

Von Konrad Widmer. Vortrag, gehalten an der Delegiertenversammlung des Kantonalen Lehrervereins St. Gallen. Selbstverlag.

In klarer und übersichtlicher Weise setzt sich Dr. Widmer, Professor am Lehrerseminar Rorschach, mit Zeitproblemen, entwicklungspsychologischen Fragen und pädagogischen Folgerungen auseinander. Er berichtet über Veränderungen der Gesellschaftsstruktur, über die Technisierung des Lebens, die heutige Wachstumsbeschleunigung und die Vorverlagerung der Pubertät, die sogenannte Akzeleration. Letztere bedeutet eine Verkürzung der Kindheit und eine Verlängerung der Probleme, Sorgen und Nöte der Pubertät. Als erzieherische Postulate ergeben sich vor allem der Ausbau des schulpsychologischen Dienstes, die sexuelle Aufklärung, die Erziehung zur Besinnung, die Charakterbildung und Gemütserziehung, wobei Turnen, Spielen, Gestalten, Musizieren, Dramatisieren, Lektüre und Vorlesen mit Recht gebührend hervorgehoben werden.

Wenn Widmer jedoch im Zusammenhang mit der körperlichen Akzeleration auch von einer Retardierung, einer Verzögerung der geistig-charakterlichen Reifung spricht, so scheint uns diese Darstellung wissenschaftlich nicht genügend gesichert und anerkannt zu sein. Auch können wir die Auffassung, die Schule habe immer mehr Wissen und Können einzuprägen, nicht teilen, da es unseres Erachtens heute viel mehr um die rechte Auswahl des Bildungsgutes, auch um den «Mut zur Lücke» geht, damit für die von Widmer überzeugend geforderte Besinnung und Vertiefung Zeit und Muße bleibt.

Die Lektüre der wohlbelegten und reichhaltigen Arbeit ist allen Lehrern sehr zu empfehlen. *C. B.*

Erziehungsschwierigkeiten und ihre Überwindung

Von Jacques Berna. Zweite, unveränderte Auflage. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart. (Fr. 19.–)

Die Hauptkapitel: Die sozialen Verhältnisse und die heutige Erziehungsaufgabe – Säuglingsphase und Erziehung – Die erste Trotzphase – Reinlichkeitserziehung und Bettnässen – Die Gewissensbildung – Die Identifizierung – Das Unbewußte und die

Angst – Erziehungsschwierigkeiten im Schulalter, die Aufgabe des Vaters und vom folgerichtigen Strafen – Pubertät, die zweite Trotzphase – Spiel und Spieltherapie – Anhang: Referat über die «Free-demand»-Säuglings-Ernährung.

Berna zeigt in einer sehr behutsamen und klaren Weise nicht nur die allgemeinen Probleme der Erziehungs- und Erzieher-Schwierigkeiten. Er steht gewissermaßen im Kinderzimmer und lenkt die Aufmerksamkeit nachdrücklich auf die Beziehung Eltern – Kinder, deren (bewußte und unbewußte) Auswirkungen er sorgfältig untersucht und deutlich werden läßt. Aus unzähligen Beispielen, klar erzählt aus der Arbeit des Erziehers, werden Zusammenhänge deutlich. So wird der Weg zu echtem Verständnis ermöglicht, aus dem sich wirksame Erziehungsmaßnahmen wie selbstverständlich ergeben. Auch seine Art, zu helfen und zu heilen, ist geradezu notwendige Folge dieses Verstehens. Sodann wird die eindringliche Darstellung vom Wesen des kindlichen Spiels und besonders vom Sinn der Bedeutung der Spieltherapie jedem wertvolle Anregungen geben können, dem das Erfassen kindlichen Fühlens und kindlicher Entwicklung wirkliches Bedürfnis ist. *E.*

Der Kinderkreuzzug

Erzählung für Knaben und Mädchen. Von Henry Treece. Aus dem Englischen übersetzt von Elisabeth Stadtler. Verlag Räber, Luzern. (Fr. 9.80)

Der bekannte Verlag Räber, Luzern, hat mit der Auflage dieses packenden Buches in deutscher Sprache unserer Schuljugend eine in jeder Beziehung wertvolle Gabe bereitet. Wohl ist der mittelalterliche Kinderkreuzzug als eine tragische Entgleisung zu bezeichnen. Doch gibt er Zeugnis von der damaligen Begeisterungsfähigkeit der Jugend für ein hohes Ideal. In diesem Buche nun erlebt der Leser das harte Schicksal eines Geschwisterpaares aus gräflichem Hause, das bis ins Heilige Land vordrang und fast wunderbarerweise schlußendlich gerettet wurde. Die mittelalterliche Welt, das damalige Abendland und der Orient, werden zu farbigem Leben erweckt. Die heldenhafte Haltung der Hauptpersonen in allen schwierigen Lagen wird auf den jungen Leser einen guten erzieherischen Einfluß ausüben. Die Sprache ist einfach und klar. Auch Ober- und Sekundarschüler romanischer Zunge werden das Buch gut bewältigen können. Ein schönes Geschenk auf die Festtage. *G. D. S.*

Singen und Klingen

Von Kurt Schweizer. Blaukreuzverlag, Bern.

In der beliebten Reihe «Spielen und Basteln» – es handelt sich um Anleitungen in Karteiform – ist kürzlich die vierte Kassette herausgekommen. Die Sammlung enthält sechzig Begleitsätze zu Kinderliedern, Singspielen, Kanons und vielen Volksweisen, die auf mannigfache Art in Schule und Heim, in Gruppen und Lagern zu fröhlichem Musizieren anregen werden. Ein Geleitwort weist hin auf Sinn und Zweck der Verwendung melodischer und rhythmischer Schlaginstrumente, führt ein in deren Handhabung und leitet an zum Bau der einfachsten dieser Instrumente. – Die melodischen Begleitstimmen können auch geblasen, gestrichen, gezupft, mit der Stimme nachgeahmt oder zum Teil sogar gesungen werden, und eine Tabelle mit Besetzungsvorschlägen zeigt die reichen Verwendungsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben. – Die Karteiform erlaubt die rasche Zusammenstellung eines Programmes, und die Bezugsmöglichkeit von Einzelkarten erleichtert die Einführung bestimmter Lieder in größeren Gruppen. *W.*

Ein Sommer auf eigene Faust

Von Ella Wilcke. Rascher-Verlag, Zürich. (Fr. 9.80)

Vier Arztkinder in Stockholm zwischen sieben und vierzehn Jahren belästigen ihre Mutter bei Tisch mit Nörgeleien am Essen. Da kommt die Mutter auf die wunderbare Idee, diese Kinder über Sommer auf einer Alp ihre Ferien selbst gestalten zu lassen. Diese Idee, von so vielen Kindern geträumt, wird hier zur Wirklichkeit. Die Schriftstellerin schildert auf ungekünstelte und doch fesselnde Art, wie die Kinder diese Zeit erleben und mit ihren täglichen Pflichten füreinander und den mitgenommenen Tieren gegenüber fertig werden. Ville, der Verdingbub auf der Flucht, bringt Spannung in das

Buch, und man sieht, wie gut Kinder zusammenhalten können. Wie glücklich sind die Kinder auf der Alp, aber wie gerne kehren sie wieder in den geordneten Haushalt der Mutter zurück! Beim Lesen dieser Geschichte möchte der erwachsene Leser wieder Kind sein und einen ähnlichen Sommer in der Alphütte erleben. – Für zehn- bis zwölfjährige Buben und Mädchen sehr zu empfehlen. *L. E.*

Die Brutvögel Europas, Band III

(Hühnervögel, Laufhühnchen, Kraniche, Trappen, Rallen, Watvögel, Möven und Seeschwalben) Von E. Sutter und M. Schwarz. Tafeln von P. Barruel. Silva-Verlag, Zürich.

Das große, vierbändige Werk des Silva-Verlages über die Brutvögel Europas geht seiner Vollendung entgegen. Soeben ist der Band III erschienen, mit den im Titel dieser Notiz aufgeführten Vogelfamilien. Im Band I sind die Singvögel beschrieben und abgebildet, im Band II die Spechte, Rackenvögel, Segler, Nachtschwalben, Kuckucke, Eulen, Raubvögel, Tauben und Flughühner. Band IV ist in Vorbereitung.

Gewiß gibt es schon viele Vogelbücher, aber ein umfassendes Werk, das alle die rund 410 Vogelarten, die unserem Erdteil als Brutvögel angehören, in farbigen, naturgetreuen Bildern vorstellt, gibt es noch nicht.

Jeder Band enthält sechzig Bildtafeln. Auf diesen Tafeln sind, ganz wie es die Umstände erfordern, eine oder mehrere Vogelarten dargestellt. Die riesige Arbeit, welche Paul Barruel mit der Gestaltung der Bildtafeln übernommen hat, läßt sich nur ahnen.

Die Texte geben Auskunft über das Typische der vielen Vogelgruppen, Arten und Rassen, über die geographische Verbreitung, die Eigenheiten und Merkwürdigkeiten und fesseln sowohl den Laien wie auch den Fachmann. Vor allem die Schulen, Museen, ornithologischen Vereine usw. werden dem Verlag dankbar sein. *E.*

Die Wiederentdeckung Afrikas

In diesem Zeichen von gewiß brennender Aktualität erscheint in einer ausgezeichneten Sondernummer mit reichem Bilder- und Kartenmaterial *die erste Ausgabe des «Unesco-Kuriers» in deutscher Sprache.* (Einzeln Fr. –.80, Abonnement Fr. 10.–)

Jahrelang ist verhandelt, gerechnet und geworben worden, um dieses für die deutschsprachige Schweiz sehr wichtige Ziel zu erreichen, die ebenso gediegene wie interessante wie im Preis außerordentlich günstige illustrierte Monatsschrift der Weltorganisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur auch in deutscher Sprache zu erhalten. Bisher war sie nur französisch, englisch, spanisch und russisch zu haben. In der Zusammenarbeit der Nationalen Unesco-Kommissionen der Schweiz, der Deutschen Bundesrepublik und Österreichs mit ihren Regierungen und der Unesco selbst wurde nun die deutsche Ausgabe möglich. Und wir hoffen alle auf eine gute Aufnahme und starke Verbreitung auch in der Schweiz, zumal da die französische Ausgabe in unserm Land allein in kurzer Zeit rund 15 000 Abonnenten fand. Bestellungen werden vom Verlag Hallwag AG in Bern (Postcheckkonto Nr. III 414), der den «Unesco-Kurier» druckt, und von den übrigen Vertriebsstellen der Unesco-Publikationen in unserem Land, dem Europa-Verlag in Zürich, dem Verlag Payot in Basel, Bern, Zürich usw. und Herrn Georges Losmaz in Genf entgegengenommen.

Der «Unesco-Kurier» erscheint monatlich mit mindestens einer farbigen Doppelnummer. Alle Ausgaben behandeln mit einwandfreiem Dokumentationsmaterial, vielen Originalartikeln, Bildern und Skizzen Gegenwartsfragen aus allen Teilen und Wissensgebieten der Erde, vor allem auch ihrer neu aufstrebenden Bevölkerungen. So bietet die erste Nummer vom «wiederentdeckten Afrika», das heute im Vordergrund der weltpolitischen Diskussionen und Sorgen steht, wertvolle Unterlagen und Beiträge in Wort und Bild zum bessern Verständnis dessen, was im «schwarzen Erdteil» geschieht. Aber auch die andern Beiträge dieser ersten Nummer aus Asien, Südamerika, vom «Buchspital» in Rom, der Heuschreckenzucht in London und vom Himmelsatlas der Astronomen verdienen alles Interesse.

Wir wünschen der Neuerscheinung auf dem deutschsprachigen Zeitschriftenmarkt einen guten Start.

Die Silvesterbüchlein 1960

Verlag Buchdruckerei Müller, Werder & Co., Zürich

sind soeben wieder herausgekommen. So althergebracht in der Art und Form sie sind, so *neu* bieten sie sich immer wieder dar mit ihrem vielfältigen Inhalt, der aus Versen, Gesprächen, Neckworten, Theäterlein und neuen Märchen und Prosastücklein besteht. (Preis einzeln bis 10 Exemplare Fr. –.60, Partienpreis ab 11 Ex. Fr. –.50.)

Zur 25. Folge des Schweizerischen Schulwandbilderwerks und zu seinen Kommentarheften

Seit 25 Jahren erscheint jeweils im Frühherbst die Jahresbildfolge des Schweizerischen Schulwandbilderwerks. Im 25. Jahr dieser Unternehmung wurde so die Bildnummer 108 erreicht.

Das «Schweizerische Schulwandbilderwerk» (SSW) ist eine typisch schweizerische Unternehmung. Der Bund, ein Fachverein und private Unternehmung sind daran beteiligt. Der Bund hat sich durch die von der Eidgenössischen Kunstkommission abgezweigte «Jury für das Schulwandbilderwerk» (vier Künstler und vier Schulfachleute) die künstlerische Bildkritik vorbehalten. Die zur Herausgabe freigegebenen Originale, die durch Wettbewerbe unter namhaften Malern des ganzen Landes erlangt werden, gelangen an eine vom Schweizerischen Lehrerverein ernannte «Pädagogische Kommission für das SSW», die sie einer fachlichen und didaktischen Prüfung unterzieht. Aus dem Vorrat an druckfertigen Originalen werden die Jahresfolgen zusammengestellt und zum Druck und Verkauf an die Schulen einer privaten Firma übergeben, seit Anbeginn dem Spezialhaus für Lehrmittel, Ernst Ingold & Co. in Herzogenbuchsee. Der scheinbar komplizierte Weg hat seinen Grund vor allem darin, daß das Schulwesen der Schweiz den Kantonen übertragen ist. So ist – das ist ziemlich unbestritten – das schönste Schulwandbilderwerk der Welt zustandegekommen. Tatsächlich wurde es der «ganzen Welt» schon vorgeführt; zur Zeit wird das Werk durch die schweizerische Botschaft in Argentinien gezeigt, nachdem es als beliebtes Ausstellungsgut seinen Weg durch mehrere Kontinente genommen hat.

Zu jedem der Vielfarbendrucke erscheint je ein *Kommentarheft*, das in Kürze, meist reich illustriert, den für die Information des Lehrers erwünschten Stoff zusammenträgt. Die bisher erschienenen 108 Hefte, von *Dr. Martin Simmen*, Schriftleiter der «Schweizerischen Lehrerzeitung», redigiert, von Fachleuten verfaßt, stellen ein vielverwendetes schweizerisches Realienwerk dar, das in mehreren hunderttausend Exemplaren in der Schule der deutschsprachigen Schweiz verbreitet ist und – in noch ungenügendem Ausmaße – auch ins Französische und Italienische übersetzt wurde.

In der Bildfolge 1960 sind herausgekommen:

1. zum Thema *Wegwarte*, gemalt von der ausgezeichneten Graphikerin Marta Seitz, Zürich, ein Textheft von PD Dr. Jakob Schlittler, Abteilungsleiter am Botanischen Museum der Universität Zürich;
2. zum Bilde *Eichhörnchen* von Robert Hainard, Bernex-Genf, dem einzigartigen Tierkenner und hervorragenden Tiermaler, ein von Lehrer Walter Bühler, Winterthur, unter Assistenz von Forstingenieur Dr. Kurt Eiberle, Aarau, und Elsbeth Walter-Würgler, Lehrerin, Winterthur, verfaßtes Heft;
3. zu einem *Appenzellerhaus* von Maler Carl Liner, Zürich, eine Broschüre, an der die Lehrer Karl Eigenmann, St. Gallen, Alfred Jäger, Teufen, Hs. Frischknecht, Herisau, Heinricht Altherr, Herisau, und Architekt ETH/SIA Hanns Ulrich Hohl mitgearbeitet haben;
4. in der Serie Orbis pictus, die über den schweizerischen Raum hinaus ausländische Geographie veranschaulicht, hat zum Bilde einer *Kaffeeplantage*, von Maler Paul Bovée, Delémont, gestaltet, der Berner Gymnasiallehrer und Fachgeograph Dr. Werner Kuhn zusammengetragen, was über den Kaffee wissenswert ist. Auch hier ist der Text mit Tabellenzeichnungen und vielen fotografischen Aufnahmen aufgelockert.

Diese äußerlich bescheidenen, aber inhaltlich sehr reichen, konzentrierten Hefte erscheinen seit 25 Jahren im Verlage des *Schweizerischen Lehrervereins*, Beckenhofstraße,

Zürich. Die Hefte kosten je Fr. 2.–. Das Jahresabonnement zu je vier Bildern kostet Fr. 21.80 und jedes Einzelbild für Nichtabonnenten je Fr. 7.–.

Schon sind die vier Originale des nächsten Jahres druckbereit: «*Goldnessel*, «*Uhu*», «*Gemüsemarkt*» und «*Kappeler Milchsuppe*».

Der andere Weg

Ein Ratgeber für Eltern und Erzieher. Von Hans Fürst. 167 Seiten. Verlag Huber, Bern.

Es ist nicht ein völlig anderer Weg, den Hans Fürst, ein erfahrener Erzieher, hier aufweist. Auf Grund lebensvoller Beispiele aus dem Erziehungsalltag begründet und erhellt er zunächst viele bewährte Möglichkeiten erzieherischer Einwirkung, wie das Ablenken des Kleinkindes statt der Förderung seiner Trotzhaltung durch unüberlegtes, kurzschlüssiges Handeln, wie ferner die Kraft der Bejahung und Aufmunterung statt der lähmenden Verneinung, die Weckung der guten Kräfte statt der aus Machtgelüsten erzeugten Unterdrückung werdender Menschen.

«Unser Augenmerk soll sich vor allem darauf richten, zu veredeln, das Gute zu unterstützen, es aufzuziehen, ihm aufzuhelfen, es zu kräftigen. Die beste Bekämpfung des Unkrautes besteht darin, daß man das Wachstum der Kulturpflanzen so fördert, daß daneben das Unkraut nicht mehr aufkommt.»

In einem etwas andern Sinne, als dies häufig geschieht, sieht Fürst nun freilich die Autorität und den Gehorsam. Der Gehorsam wird nach seiner Auffassung sehr oft aus Prestigegründen gefordert, weil der Erzieher besser dasteht und es für ihn angenehmer, leichter ist, wenn sich das Kind stets gleich fügt! Wo wir jedoch, auch durch unser Machtstreben, dem Kinde unsere Sorgen und Wünsche, unseren Willen einfach aufdrängen, widersetzen wir uns seiner notwendigen Entwicklung zur Selbständigkeit und fordern seine Abwehr heraus. Der Gehorsam aufs Wort kann für das Kind eine Schranke, eine Entwicklungshemmung bedeuten. Blinden Gehorsam mit allen Mitteln fordern ist der leichtere, bequemere Weg; dahin zu wirken aber, daß der Zögling schließlich aus freiem Willen und Einsicht das Gute erstrebt, ist schwerer und erheischt viel Kraft, Güte und Überlegenheit des Erziehers. Ein Mensch, der vor allem lernen muß, sich überall zu ducken, wird zum willigen, kritiklosen Mitläufer einer Masse, nach dem Wort Spittelers: «Es ist nicht die geringste Macht vonnöten, um einen Terrorismus zu begründen; es genügt, daß jedermann sich ducke.» Oder fährt Fürst fort: «Aus Pflichtbewußtsein sind die abscheulichsten Verbrechen begangen worden ... In der heutigen Zeit der allseitig drohenden Gefahr der Vermassung gilt es, die Menschenwürde wieder hochzuhalten, sittlich hochstehende, aber eigenwillige, selbständige Menschen heranzubilden, die es wagen, im gegebenen Moment aus der Reihe zu treten. Nicht sich ducken sollen unsere Kinder lernen, sondern im Rahmen sittlicher Normen sich frei entfalten.»

Es wäre unseres Erachtens nun allerdings mit gleichem Nachdruck auf die Polarität des erzieherischen Handelns auch in der Richtung hinzuweisen, daß der Zögling auf dem Weg über die Anerkennung menschlicher Autorität zur Anerkennung sittlicher und geistiger Autorität geführt werden soll. Nur wäre, wie Fürst selber hervorhebt, menschliche Autorität nicht auf Zwang, sondern auf Vertrauen und zunehmende Einsicht zu gründen.

Die Gedanken Fürsts zwingen zur Auseinandersetzung und Stellungnahme. Die Sprache ist sehr klar und allgemein verständlich, so daß das Buch nicht nur Lehrern, sondern auch Eltern bestens empfohlen werden kann. *C. B.*